

RATHAUSKORRESPONDENZ

Dritte Ausgabe Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

48

Wien, am 27. Februar 1937

Besuch des Bundeskanzlers in Josefstisch-Küchen.

Auf Einladung der Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefina Schmitz, besuchte heute vormittag Bundeskanzler Dr. von Schuschnigg eine Reihe von Küchen und Abgabestellen der Josefstische. Der Bundeskanzler, der in Begleitung seines Adjutanten Obstl. Bartl erschienen war, wurde in der Küche 3., Kleistgasse 2, von Bürgermeister Richard Schmitz und Frau, Obersenatsrat Dr. Maly, Bezirksvorsteher Kainzmayer, der Küchenleiterin Frau Staidova und einer grossen Menschenmenge herzlichst begrüsst. Bei der Führung gab Frau Josefina Schmitz eine Uebersicht über den derzeitigen Stand der Josefstisch-Aktion. Heute werden in 24 Küchen und 69 Abgabestellen rund 30.000 Mittagessen ausgegeben. Der Andrang zu den Josefstischen hält noch immer an, aber es sei dank der Opferbereitschaft der Wiener Bevölkerung zu erwarten, dass alle Bedürftigen berücksichtigt werden können.

Nach der Besichtigung dieser Küche statteten der Bundeskanzler und seine Begleitung der Küche 11., Hauptstrasse 76, der im Barackenlager befindlichen Küche 11., Hasenleitengasse, den Küchen 10., Jagdgasse 5a, 5., Margaretenstrasse 103, 15., Hütteldorferstrasse 7, 16., Hyrtlgasse 30, und 16., Seitenberggasse 2, sowie der Abgabestelle 7., Hermannsgasse 24, einen Besuch ab.

Der Bundeskanzler, der in allen Küchen von den Bezirksvorstehern, den Küchenleiterinnen und den freiwilligen Mitarbeiterinnen empfangen wurde, zeigte sowohl für die technischen Einrichtungen als auch für die Leistungen jeder Küche und Abgabestelle regstes Interesse. Da zufällig in jeder Küche gerade zur Zeit des hohen Besuches die Speisenausgabe vor sich ging, wurde der Bundeskanzler von den Schützlingen der Aktion überall freudigst begrüsst. Der Bundeskanzler zog in jeder Küche Frauen und Männer ins Gespräch und unterhielt sich insbesondere mit den Kindern, die er beschenkte. Er kostete in jeder Küche die Speisen, sprach sich überall über Qualität und Quantität des Essens sehr lobend aus und erkundigte sich sehr interessiert über den Wochenspeisezettel, die Region und die Herkunft des verarbeitenden Materials.

Die Bezirksvorsteher der einzelnen Bezirke hoben in ihrer Begrüssungsansprache die Bedeutung der Josefstische für die Aermsten der Armen hervor. Die Josefstisch-Aktion, die heute aus der Fürsorge der Stadt Wien nicht mehr wegzudenken ist, hat sich im Laufe der Jahre zur grössten Tisch-Aktion Wiens entwickelt, die den Bedürftigen unserer Stadt der schwere Sorge um das tägliche Mittagessen enthebt.

Bundeskanzler Dr. von Schuschnigg dankte der Schöpferin der Josefstische, der Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefina Schmitz, für ihre unermüdliche Arbeit im Dienste der Nächstenliebe, den freiwilligen Mitarbeiterinnen für ihre vorbildliche Opferbereitschaft sowie allen, die dazu beigetragen haben, die Aktion ganz in den Dienst vor allem der kinderreichen Familien zu stellen. Die Josefstisch-Aktion ist nicht nur Fürsorge im allgemeinen Sinne, sondern auch ein hervorragendes Aufbauwerk im Dienste des ganzen Volkes. Bei der Abfahrt bereitete die zahlreich angesammelte Menge dem Bundeskanzler herzliche Ovationen.

.....